

In Preußen regierte zu jener Zeit König Friedrich Wilhelm III., der Gemahl der edlen Königin Luise. Er hatte bisher am Kriege nicht teilgenommen, um seinem Lande so lange als möglich den Frieden zu erhalten. Aber gereizt durch Napoleons Willkür, der ihm Hannover abnahm, erklärte er ihm im Bunde mit Rußland und Sachsen den Krieg. Allein die preußischen Heere wurden in den Schlachten bei **Jena** und **Auerstädt** in Thüringen besiegt und zersprengt, Berlin wurde erobert, die meisten preußischen Festungen ergaben sich den Franzosen, und im darauf folgenden Frieden mußte Preußen die Hälfte seines Gebietes abtreten und war nun, geschwächt wie es war, völlig abhängig von dem übermütigen Sieger.

Aber auch in dem übrigen Deutschland schalteten die Franzosen nach ihrem Willen. Um den Wohlstand gänzlich zu vernichten, wurde der deutsche Handel beschränkt, Lieferungen an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken für die französischen Armeen wurden ausgeschrieben, und rücksichtslos mischten sich die französischen Beamten in alle deutschen Angelegenheiten. Das war für unsere Vorfahren die Zeit der tiefsten Erniedrigung.

Nachdem Napoleon auch Spanien noch unterworfen und einen seiner Brüder dort als König eingesetzt hatte, wagte es Oesterreich (1809) noch einmal, sich gegen ihn zu erheben. Es wurde aber völlig besiegt und wie Preußen der Hälfte seiner Länder beraubt; und nun begann Napoleon im Bunde mit allen unterworfenen Fürsten den Kampf mit Rußland, der größten Macht des Festlandes.

Ungeheure Rüstungen wurden gemacht, und im Herbst des Jahres 1812 drang ein Heer von einer halben Million Streitern, unter ihnen auch viele Deutsche, in Rußland ein.

Anfangs wichen die Russen ohne Kampf zurück, verheerten aber alles hinter sich. In der Nähe von **Moskau**, der zweiten Hauptstadt Rußlands, kam es endlich zu einer Schlacht. Die Russen verloren dieselbe, und Napoleon zog als Sieger in Moskau ein.

Aber nun folgte Gottes Strafgericht. Die Russen zündeten ihre eigene Hauptstadt an, und Napoleon sah sich dadurch gezwungen, seinen Rückzug anzutreten und verlor auf demselben durch Kälte, Hunger, Krankheiten und die verfolgenden Russen fast sein ganzes Heer. Besonders groß war der Verlust bei dem Übergange über die Beresina, den Grenzfluß Rußlands. In Deutschland angekommen, verließ Napoleon den Rest seines Heeres und eilte auf einem Schlitten nach Paris.